

Systematisches Verzeichniss

der bisher in Oesterr.-Schlesien beobachteten
Vögel, nebst Bemerkungen über Zug, Brut und
andere bemerkenswerthe Erscheinungen.

Von C. F. Rzehak.

(Fortsetzung folgt.)

Gattung: *Corythus*, Cuv. 1817. Hackengimpel.

86. *Corythus enucleator*, L. Hacken-Fichten-gimpel. Sehr seltener Wintergast, der bei uns manches Jahr einzeln zu erscheinen pflegt. Bewohnt Nord-Skandinavien und Nord-Russland.

Gattung: *Serinus*, Koch. 1816. Girlitz

87. *Serinus hortulanus*, Koch. Girlitz, Hirngrill Mäerzeisig. Häufiger Sommervogel. Zug: April, October. Brutzeit: Mai bis Juli.

Gattung: *Carduelis*, Briss. 1760. Stieglitz.

88. *Carduelis elegans*, Steph. Stieglitz, Distelfink, Distelzeisig. Häufiger Stand- und Strichvogel. Brutzeit: Mai bis Juli.

Gattung: *Chrysomitris*, Boie, 1828. Zeisig.

89. *Chrysomitris spinus*, L. Zeisig, Erlezeisig. Häufiger Stand- und Strichvogel. Brutzeit: Mai bis Juli.

90. *Chrysomitris citrinella*, L. Citronenzeisig. Prof. Dr. Rolenati erwähnt in seiner „Naturhistorische Durchforschung des Altvatergebirges“ auf pag. 79 den „gelben Zeisig“ als Strichvogel an der südlichen Abdachung des Altvaters; er soll jedoch oben nicht brüten.

Gattung: *Acanthys*, Bechst. 1802. Hänfling.

91. *Acanthys cannabina*, L. Hänfling, Blutrother Hänfling. Häufiger Stand- und Strichvogel. Brutzeit: April bis Juli.

92. *Acanthys flavirostris*, L. Bergglänfling, Gelbschnabelfink. Sehr selten im Winter vom November bis Februar. Soll eingemale im Gesenke gefangen worden sein.

Gattung: *Linaria*, Bechst. 1802. Leinfink.

93. *Linaria alnorum*, Chr. L. Br. Leinfink, nordischer Leinfink, Birkenzeisig, Tschet scher. Er scheint nicht alle Jahre im Winter; ebenso

94. *Linaria rufescens*, Schl. u. Bp. Südlicher Leinfink, Rothzeisel. Dieser ist Brutvogel in den Alpen und in England, während ersterer in Norwegen, Nord-Russland und im hohen Norden brütet. Nach Prof. Alb. Heinrich kommen beide Arten manches Jahr in ungeheuren Schaa ren sowohl in Schlesien, als auch in Mähren im Spätherbste aus dem hohen Norden an, und gehen wieder im März dahin.

Gattung: *Chloris*, Cuv. 1800. Grünling.

95. *Chloris hortensis*, Chr. L. Br. Grühänfling, Grünfink. Häufiger Stand- und Strichvogel. Brutzeit: April bis Juli.

Gattung: *Fringilla*, L. 1735. Edelfink.

96. *Fringilla coelebs*, L. Fink, Buchfink, Edel-fink¹⁾ Sehr häufiger Sommervogel. Männchen ein-

zeln überwintend. Zug: Bei gelinder Witterung schon Ende Februar, October. Brutzeit: April bis Juli.

97. *Fringilla montifringilla*, L. Bergfink, in Schlesien „Quäcker“, und das alte Männchen im mähr.-schles. Gesenke „Kohlenbrenner“ genannt. Kommt nur als Wintervogel vor. Sein Zug fällt in den September, October, bleibt den Winter über bei uns und zieht im März wieder fort.

98. *Fringilla nivalis*, L. Schneefink, Alpenfink. Ein sehr seltener Wintergast. Im Winter 1841 wurde ein Exemplar in den Teschner Gebirgen gefangen und befindet sich im Scherschnick-Museum in Teschen.

Gattung: *Coccothraustes*, Briss. 1760. Kernbeisser.

99. *Coccothraustes vulgaris*, Pall. Kirschkernbeisser. Ein nicht zu häufiger Stand- und Strichvogel. Im Gebirge nur am Strich und im Winter. Brutzeit: Mai und Juni.

Gattung: *Tasser*, Briss. 1760²⁾ Sperling.

100. *Passer domesticus*, L. Haussperling, Spatz. Gemeiner Standvogel. Brutzeit: April bis August.

101. *Passer montanus*, L. Feldsperling, Feldspatz, Ringelsperling. Ebenfalls ein häufiger Standvogel. Brutzeit: April bis August.

Familie: Sturnidae. Staare.

Gattung: *Sturnus* L. 1735. Staar.

102. *Sturnus vulgaris*, L. Staar, gemeiner Staar. Ein sehr häufiger Sommervogel. Erscheint bei milder Witterung schon im Februar, bleibt bis October, wo dann schaa renweise abgezogen wird. Brutzeit Ende April bis Ende Juni.

Gattung: *Pastor*, Temm. 1815. Rosenstaar.

102. *Pastor roseus*, L. Rosenstaar, Amsel-Hirtenstaar. Eine der seltensten Erscheinungen. Wurde im Lande erlegt.

Familie: Oriolidae. Pirole.

Gattung: *Oriolus*, L. 1766. Pirol.

104. *Oriolus galbula*, L. Goldamsel, Golddrossel, Pirol. Seltener Sommervogel. Zug: Mitte Mai; Mitte September. Brutzeit: Juni.

Familie: Corvidae. Raben.

Gattung: *Nucifraga*, Briss. 1760. Nussrabe.

105. *Nucifraga caryocatactes*, L. Tannenheher, Nussheher, Spechtrabe. Sehr seltener Durchzugsvogel, der nicht alle Jahre auf seinem Zuge erscheint. Er kommt zuweilen einzeln im September, manchmal aber auch in Schaa ren an, zieht jedoch bald wieder fort.

Gattung: *Garrulus*, Briss. 1760. Holzheher.

106. *Garrulus glandarius*, L. Eichelheher, Nuss-hacker. Sehr häufiger Standvogel, der nur in sehr strengen Wintern fortzieht. Brutzeit: April bis Juni.

Gattung: *Pica*. Briss. 1760. Elster.

107. *Pica candata*, Boie³⁾, Elster, Schalaster. Ein eben nicht mehr so häufiger Standvogel wie ehemals, Brutzeit: Mitte April bis Juni.

Gattung: *Lycos*, Boie. 1822⁴⁾ Dohle.

108. *Lycos monedula*, L. Thurnkrähe, Dohle.

¹⁾ *Pica rustica*, Scop. 1769. Aeltester Name ist *Corvus pica*, L. 1758.

²⁾ *Coleus*, Raup. 1829. *Monedula*, Briss. 1760.

¹⁾ Ich sah heuer einen ganz chamois gefärbten Fink ein ♂; konnte ihn lebend nicht erbeuten.

Häufiger Stand- und Strichvogel; streicht vom November bis März. Brutzeit: April, Mai.

Gattung: *Corvus*, L. 1735. Feldrabe.

109. *Corvus frugilegus*, L. Saatkrähe, Saatrabe. Wird zuweilen frütend angetroffen; sonst Wintergast. Zug: November; März,

110. *Corvus cornix*, L. Nebelkrähe. Häufiger Standvogel; im Hochgebirge seltener. Brutzeit: April, Mai.

111. *Corvus corone*, L. Rabenkrähe. Wintervogel, seltener als *Corvus cornix* und *Corvus frugilegus*. Im November kommen sie in grossen Zügen mit den vorerwähnten an, ziehen aber im März und April wieder nach Norden.

112. *Corvus corax*, L. Edeldrabe, Kolkdrabe. In den grossen, hochliegenden Waldungen der Karpathen und des mähr.-schles. Gesenkes nur selten frütend mehr anzutreffen. Brutzeit: März, April, Mai.

Ordnung: Strisores. Schwirrvögel.

Familie: Cypselidae, Segler.

Gattung: *Cypselus*, Ill. 1811. Mauersegler.

113. *Cypselus apus*, L. Thurmschwalbe, Mauer- schwalbe, Mauersegler. Häufiger Sommervogel. Zug: Ende April, Anfang Mai; August, September. Brutzeit: Mai bis Juli.

Familie: Caprimulgidae. Nachtschwaben.

Gattung: *Caprimulgus*, L. 1756 Nachtschwalbe.

114. *Caprimulgus europaeus*, L. Ziegenmelker, Nachtschwalbe. Ein nicht sehr häufiger Sommervogel. Zug: Ende April, Anfang Mai; October. Brutzeit: Juni bis Juli.

Ordnung: Insectores. Sitzfüssler.

Familie: Coraciidae. Raken.

Gattung: *Coracias*, L. 1748. Blaurake.

115. *Coracias garrula*, L. Mandelkrähe, Blaurake. Sehr seltener Sommervogel. Zug: Ende April; Anfang Mai; September. Brutzeit: Mai, Juni.

Familie: Upupidae. Hopfe.

Gattung: *Upupa*, L. 1735. Wiedehopf.

116. *Upupa epops*, L. Wiedehopf. Ziemlich seltener Sommervogel. Zug: April; August. Brutzeit: Mitte Mai bis Juli.

Familie: Alcedinidae. Eisvögel.

Gattung: *Alcedo*, L. 1758. Eisvogel.

117. *Alcedo ispida*, L. Eisvogel, Wasserspecht, Standvogel; ausser der Brutzeit stets einzeln anzutreffen. Wird immer seltener. Brutzeit: Mitte April bis Anfang Juli.

Ordnung: Scansores. Klettervögel.

Familie: Picidae. Spechte.

Gattung: *Picus*, L. 1735. Specht.

118. *Picus viridis*, L. Grünspecht. Grünspecht Standvogel wie voriger. Brutzeit: April, Juni.

119. *Picus canus*, L. Grauspecht. Nicht so häufiger Standvogel wie voriger. Brutzeit: Mai bis Juni. Meistens in Buchenwaldungen anzutreffen, nicht im Nadelholz.

Gattung: *Picoides*, Lacep. 1801. Stummelspecht.

120. *Picoides tridactylus*, var. *Alpina*. Chr. L. Br. Alpenspecht, Dreizehenspecht. Ein sehr seltener Standvogel in den hohen Gebirgswaldungen der Karpathen. Der Behauptung in S. Palliardi, „Systematische Uebersicht der Vögel Böhmens“, Leitmeritz, 1852, pag. 19, dass dieser Specht in den

mähr.-schles. Schwarzwäldern sogar „gemein“ ist, kann man nicht beipflichten. Apotheker Ad. Schwab erhielt im Jahre 1851 im Monate Mai 3 stark bebrütete Eier dieses Spechtes und im Jahre 1852 ebenfalls 3 aber nur zum Theile bebrütete Eier aus dem Althammer Revjere unter der „Lyssä hora“. Auch Joh. Spatzier hat diesen Vogel, der mehrere Male im Lande erlegt wurde, beobachtet.

(Fortsetzung folgt.)

Der Wendehals, *Yunx torquilla*, als Nestzerstörer.

An einem Vormittage, zweite Hälfte des Monates Mai 1890, befand ich mich im Garten oberhalb des Paternioner-Schlusses (in Kärnten), der unmittelbar an einen Fichtenwald grenzt. Knapp neben dem Walde, aber schon im Garten, befindet sich ein alter Nussbaum, der zwei Höhlungen besitzt. Die eine Höhlung, welche neben einem morschen Aste, beiläufig 5 Meter vom Boden an der Nordseite des Stammes sich befindet, wollte ein Spatzenpaar, *Passer domesticus*, als Brutstätte benutzen und war unermüdetlich mit dem Eintragen verschiedenen Materiales zum Ausfüllen des Nestes beschäftigt. Die zweite Höhlung ist circa 2 Meter höher an der entgegengesetzten Seite des Nussbaumes und war damals von einem Kleiberpaar, *Sitta caesia* occupirt.

Ich beobachtete an jenem Tage längere Zeit das Thun des Spatzenpaares, das bei seinem regen Eifer des Eintragens es derartig eingerichtet hatte dass stets ein Gatte wegflog, wenn der zweite mit einem Strohhalm o. dgl. ankam. Schon länger spähte ich nach einem Wendehals, *Yunx torquilla*, dessen zornige Stimme „Tschäk“ sich von Zeit zu Zeit hören liess und entdeckte endlich denselben beiläufig 5 Meter von dem im „Bau“ begriffenen Spatzenneste, gut geborgen in einer dichten Fichtenastverzweigung, wo er ohne jede Bewegung sass und zweifelsohne vom Spatzenpaare nicht bemerkt wurde.

Endlich schienen die Spatzen mit ihrer Leistung zufrieden zu sein, denn beide hüpfen eine Weile vor dem Loche lustig am Aste herum und ihr Lärmen deutete ich als ein fröhliches Behagen über das von ihnen Vollbrachte. Nach einer Weile flogen beide ab. Kaum, dass die Spatzen weggeflogen waren, hob der Wendehals seinen Kopf, prüfte nach allen Seiten vorsichtig die Umgebung, und da er sich sicher glaubte, flog er, das „Tschäk“ öfter nacheinander ausstossend, auf den Ast neben das Loch, prüfte die Umgebung nochmals und schlüpfte dann in das Loch, schleppte stückweise das Nest der Spatzen heraus und warf es herab. Nach vollbrachter Arbeit recognoscirte er die Umgebung abermals, wobei er wieder das „Tschäk“ öfter hören liess und flog auf denselben dichtbedeckten Ast zurück, der ihm früher ein so gutes Versteck bot. Von dort liess er, wie früher, in längeren Intervallen das „Tschäk“ hören, verblieb aber unbeweglich, scheinbar wie ein Theil des Astes.

Nach circa 10 Minuten kehrten die Spatzen zurück und beim Anblicke der Verheerung erhoben

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mittheilungen des Ornithologischen Vereins in Wien](#)

Jahr/Year: 1891

Band/Volume: [015](#)

Autor(en)/Author(s): Rzehak Emil C.F.

Artikel/Article: [Systematisches Verzeichniss der bisher in Oesterr.-Schlesien beobachteten Vögel, nebst Bemerkungen über Zug, Brut und andere bemerkenswerthe Erscheinungen. 278-279](#)